

Neue Wohnungsmöglichkeiten.**Interessante Pläne.**

An einem der letzten Sprechabende, die der Direktor der Gartenbaugesellschaft Dr. Kurt Schechner in dankenswerter Weise eingeführt hat, fand eine interessante Erörterung der neuen Wohnungsmöglichkeiten für Wien und die Wiener Stadt. Die Aussprache unter Vorsitz des Vizepräsidenten der Gartenbaugesellschaft Regierungsrat Umlauf ergab folgende bemerkenswerte Ergebnisse:

Inspektor Siller von der Schrebergartenabteilung der Gemeinde Wien verwies auf die Notwendigkeit von Gartenstadtsiedlungen nach dem Muster Deutschlands und Englands. Der Prater, die Simmeringer Heide, der Laaerberg, der Lainzer Tiergarten, der Wiener Wald und Wiesenrüttel wären zu solchen auch gartenarchitektonisch einheitlich zu gestaltenden Gründungen auch aus dem Grunde geeignet, weil sie die Straßen-, wohl auch Stadtbahnverbindung mit allen Teilen Wiens haben. Die Straßen müßten nur so breit sein, daß ein Möbelwagen darin umkehren kann, die einzelnen Parzellen von durchschnittlich 1000 Quadratmeter wären so zu gruppieren, daß der Eindruck einer Straße oder Gasse nicht allzu sehr hervortritt. Selbstverständlich dürften nicht Hinzufassern, sondern nur Einfamilienhäuser für Beamten- und Arbeiterwohnungen aufgestellt werden. Regierungsrat Umlauf betonte gleichfalls die Wichtigkeit von Gartenansiedlungen, empfiehlt aber, weniger an den Prater, der doch Allgemeinut bleiben soll, als etwa an Laxenburg zu denken. Direktor Dr. Schechner unterstützte die Erhaltung des Praters als des großen Naturparkes der Wiener Bevölkerung.

Namens der Aktion zur Behebung der Wohnungsnot in Wien berichtete Dr. Latzner, daß sich die Deutschösterreichische Gartenstadtbauergenossenschaft, die Wohnungsbauergenossenschaft im Zentralverband der Staats-

Beamten, die Bauergenossenschaft der Kriegsheimen und der Zentralverband der Kriegsbeschädigten vereinigt haben, um den elenden Wohnungs- und Existenzverhältnissen in Wien zu begegnen. Gartenansiedlungen kämen nach dieser Richtung in erster Linie in Betracht, und für solche ist bereits der Lainzer Tiergarten aussersehen, für den schon entsprechende Vorarbeiten eingeleitet sind. Besonderes Augenmerk soll hierbei den Kriegsbeschädigten zuwenden werden, die eine eigene Kolonie in der neuen Gartenstadt in Wien (13. Bezirk) bilden und Erwerbsmöglichkeiten erhalten sollen. Dann sei die Gründung von gewerblichen Produktionsgenossenschaften, Warenhaus- und Kunstproduktionsgenossenschaften vorgesehen, die die Produzenten aufnehmen und für den Vertrieb sorgen sollen. Wegen der möglichststen Deconomie und aus sanitären Rücksichten kämen nur einfache Bauten in Betracht.